

dersächs. Kreises zu mildern und die Scherben zu kitten (s. u.). Auch sollte er Sondierungen im Vorfeld des Nürnberger Kurfürstentages vornehmen (vgl. zu Hagen auch 391005 u. 391209 K 10). Tatsächlich aber hatte sich Hz. Georg mit der Lgfn. Amalia Elisabeth v. Hessen-Kassel am 5. 4. und 30. 10. 1639 a. St. zu einer Defensiv-Allianz verbunden. Vgl. *Brockhaus*, 29; *KU IV.2*, 18f.; *Londorp* (HAB: 2.5.2. Pol. 2°), 709ff.; *Pufendorf: Kriegsgeschichte*, 11. Buch, 502; *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 73f., 97 u. 129; *Christian: Tageb.* XV, Bl. 221r, 233v u. 234r. Im Dezember 1639 traf Gese in Magdeburg wieder direkt mit Drandorff zusammen, den er „hart vnd widrig“ in Verlangung der anhalt. Römerzugsquoten (als Kontribution für die Garnison) fand. Entsprechend wenig Entgegenkommen zeigte er am 28. 12. 1639 aufgesetzte Vergleich zwischen den anhalt. Fürsten und Drandorff, gegen dessen respektloses Verhalten sie förmlich Protest beim Kaiser und beim sächs. Kurfürsten einlegten. Drandorff selbst rechtfertigte seine Forderungen mit der „eußersten noht, die kein gesetz hat“. Die Konflikte zogen sich durch das ganze folgende Jahr 1640 fort. Vgl. *KU IV.2*, 22ff. (Zitate 22 u. 24), u. 28–39; *Christian: Tageb.* XV, Bl. 239v, 240r, 241v, 242v, 248v u. ö. Von Gese wissen wir, daß sich Werder Anfang November noch in Leitmeritz aufhielt. Von dort zog Banér zum Entsatz nach dem von den Schweden mühsam gegen kursächs. Truppen behaupteten Bautzen, wo er am 16. 11. eintraf, vermutlich in Begleitung Werders. Vgl. *AOSB SA VI*, 665f.; *KU IV.2*, 14f. u. 19; *Rebitsch*, 201. Die sich bei Banér kreuzenden Gesandtschaften des kgl.-dän. Emissärs Hagen gen. Geist (vgl. auch *Christian: Tageb.* XV, Bl. 212v, 214v: Hagen übernachtet am 1. 10. auf der Durchreise in Bernburg; 219v.) und einer Abordnung des niedersächs. Kreises in Fragen der beanspruchten Kreis-Neutralität verhinderten eine zügige Behandlung des Werderschen Anliegens. Vgl. *AOSB SA VI*, 659f., 665, 666ff. u. 678f.; *KU IV.2*, 5, 7, 15 u. 19. In einem Schreiben an F. Ludwig vom 21. 12. 1639, schon wieder aus dem heimischen Reinsdorf, rät Werder, den Drandorffschen Forderungen nachzukommen, dieser Leistung Priorität einzuräumen, dabei „für die Plagen des andern tages künftig [zu] sorgen“ in der Hoffnung, Banér könne auf die vertraglich vereinbarte monatliche Kontributionsquote aus Anhalt (vgl. 390504 K 4) vorerst verzichten (*KU IV.2*, 25). Da Werder erst auf seiner Rückreise nach Dresden erfahren habe, er solle Banér um Erlaß der monatlichen Zahlung bitten und dieses Ersuchen daher nur schriftlich und mit Bitte vertraulicher Behandlung einreichen konnte, sei die Reaktion Banérs noch ungewiß (vgl. ebd.). Halten wir fest: Bei Werders Gesandtschaft zu Banér waren sachsen-weimar. Interessen vorrangig, da er nicht nur den vorliegenden Brief F. Ludwigs nebst dessen literarischer Beilage, sondern auch Schreiben Hz. Wilhelms IV. v. Sachsen-Weimar (s. 390907 u. 390910) zu überreichen hatte. Offensichtlich bildete die reichspolitisch heikle Frage nach der Hinterlassenschaft, besonders des Heeres des im Juli 1639 verstorbenen Hz. Bernhards v. Sachsen-Weimar (FG 30; s. 390800 u. 390807A u. I) den Hauptpunkt in Werders Gesandtschaftsauftrag. Banér unterrichtete am 1. 12. 1639 (aus Leitmeritz) Reichskanzler Oxenstierna über Werders Mission, deren Anliegen politische Absicherung und Entscheidungen von höherer Stelle nötig machten: „E. Excell. soll ich hiermit auch dienstlich communiciren, dass eben in dieser zeit [...] der Oberster Weder [*sic*], als ein abgeschickter der sämbtlichen Hertzogen zu Waymar bei mir gewesen und seine proposition in der masse, wie die copien (sub lit. E.) Ihr Königl. May:tt beivorwahrt, besagen, eingegeben. Weil denn inn diesem werck ich mich eben so wenig als in andern, indeme Ihr Königl. May:tt allergnädigster wille und disposition über die armée, so Hertzog Berndts höchsäl. gedechtnus F. G. geführet, verborgen, ichtwas gewisses zu resolviren unterfangen können, habe ich es gleichergestaldt ad referendum angenommen und den gesandten mit der resolution, (sub lit. F.) Ihr Königl. May:tt beigeschlossen, abgefertiget“. *AOSB SA VI*, 679. (Keine der von Banér hier genannten Briefbeilagen ist im zitierten Band abgedruckt, zitiert oder erwähnt worden.) Zu Werders Reisen und Stationen s. 390807A u. I, 390826, 390904, 390906, 390910, 390914 u. 390921, zu Hz. Wilhelms Interesse am Erbe Hz. Bernhards s. 390909 K 17, zu einer weiteren Gesandtschaftsreise Werders zu Banér im Juli/ August 1640 s. 400810 K 10.